

Pirate Hunter

Der Piratenjäger

Von Orochi-Zero

Kapitel 2: Kapitel 02: Die Tränen eines Kindes

Kapitel 02: Die Tränen eines Kindes

Der Piratenjäger ist in einer Hafenkneipe auf einer der benachbarten Inseln eingekehrt. In einer dunklen Ecke sitzend raucht er eine Zigarre und starrt auf sein Bier, während er sich mit seiner rechten Hand an seine Narbe fasst. „Es ist jetzt schon 10 Jahre her...“ murmelt er vor sich hin... „...damals war alles schön. Ich hatte eine schöne Kindheit, doch leider wurde sie mir auf so grausame Art genommen...“ Sein rechtes Auge trânt leicht und nach einem großen Schluck aus seinem Bierkrug schließt er die Augen und lässt die Ereignisse vor 10 Jahren in seinen Gedanken wieder aufleben. Er sieht alles ganz klar vor sich, als wäre es erst gestern gewesen, wo das Unheil seinen Lauf nahm...

Man erkennt eine Insel im North Blue, auf der gerade der Sommer beginnt. Eine warme Brise weht von den Klippen und ein kleiner Junge steht am Rand der Felsen und blickt auf das Meer. „Eines Tages werde ich zur See fahren...das ist mein Traum.“ Plötzlich erblickt er am Horizont drei Schiffe, die ihm unheimlich vorkommen. „Das sind doch...“ Schnell holt er aus seiner Tasche ein Fernglas und blickt zu den drei Schiffen. „Schwarze Flaggen...und Totenkopfmaste...Piraten...“ Eilig packt er das Fernglas in seine Tasche, legt sie sich über und rennt den steilen Abhang hinab. In seinem Dorf rennt er zu einem Haus und schlägt an die Tür. „Vater, mach die Tür auf, Piraten sind unterwegs hierher!“ Die Tür geht auf und heraus tritt ein Dorfpolizist. Seine dunkelgrüne Kleidung ähnelt eher einem Jäger als einem Hüter des Dorfes. „Soso, Piraten sind auf dem Weg hierher...die werden wir fein empfangen...die Letzten, die hier anlegen wollten, haben wir auch ganz schnell wieder in die Flucht geschlagen! William, geh Du zu deiner Mutter, ich benachrichtige die anderen Dorfbewohner...“ Williams Vater will gehen, als ihn sein Sohn festhält. „Aber Vater...dieses Mal wirken die Piraten anders als die, die sonst immer hier angelegt haben und plündern wollten...“ Sein Vater lächelt und streichelt ihm über den Kopf. „Piraten sind Piraten...wir werden mit denen schon fertig...“ Besorgt blickt er seinem Vater nach, während dieser von einem Haus in das Andere geht und mit bewaffneten Dorfbewohnern wieder herauskommt. „Wir werden diese Piraten ganz schnell wieder vertrieben haben...“ Die Dorfbewohner stürmen zum Hafen, wo bereits das erste Piratenschiff angelegt und das Feuer auf einige Leute eröffnet hat. „Vinces, sie stehlen die Vorräte!“ Vinces eilt mit einigen Dorfbewohnern zur Vorratskammer, wo

eine Handvoll Piraten die gelagerten Nahrungsmittel wegschleppen will. Vinces zieht sein Schwert und streckt den Anführer der Piratengruppe nieder, der Rest erliegt seinen Wunden im Kampf gegen die Dorfbewohner, die ebenfalls Verluste wegstecken müssen. Die Kämpfe ziehen sich zu den oberen Häusern des Dorfes und die Piraten fangen an, ein Haus nach dem Anderen in Brand zu stecken. Vinces blickt nach oben. „Mein Haus brennt...William...Lizbeth...“ Vinces rennt zurück zu seinem Haus und erblickt die einstürzende Ruine. Um ihm herum brennen die Häuser und Schreie aus deren Inneren sind zu hören. „Dafür werden diese Piraten bezahlen...“ Als er ein Lachen hört, dreht er sich um und blickt drei Piraten an, die direkt vor ihm stehen. Der eine scheint der Kapitän zu sein. Seine langen, schwarzen Haare sind zu einem Zopf zusammengebunden und in seinen Händen hält er eine Mischung aus Axt und Hammer...jede Seite dieser Waffe ist genauso tödlich. Der Zweite hat in seinem Gürtel eine Kette mit Morgensternkugel verstaut und der Dritte hat an seinem Rücken ein Langschwert befestigt. „Du hast meine Männer ganz schön auf Trab gehalten...das gefällt mir...doch nun...wirst Du dafür bitter bezahlen...“ Vinces zieht sein Schwert und rennt schnurstracks mit einigen Dorfbewohnern auf den Piratenkapitän zu. Dieser lacht nur, winkt seine Leute ab, die gerade ihre Waffen ziehen wollten und holt mit der Axtseite seiner Waffe aus. Mit einigen Vertikalschlägen nach oben trifft er jeden Dorfbewohner einzeln und schlitzt sie der Reihe nach auf. Als Vinces getroffen wird, bleibt er wie versteinert auf dem Boden stehen, die Axt in ihm eingebohr. Blut rinnt die Eisenstange entlang und tropft auf dem Boden. Aus der Wunde strömt Blut und fließt Vinces Beine herab. „So leicht...besiegt mich...kein Pirat!“ Vinces grinst den Kapitän an, während dieser mit den Zähnen knirscht. „Wenn ich dich schon so nicht erledigen kann, dann wohl anders...“ Vinces will ausholen und den Piratenkapitän enthaupten, als sich in Windeseile eine Kette mit Eisendornen um ihn herumgeschlagen hat und er schmerzhaft aufschreit, Blut aus seinen Wunden strömt und er auf einen großen Amboss draufgeknallt wird. „Keine Sorge, mein Lieber...heute ist dein Todestag...“ Vinces wehrt sich mit aller Kraft, aus den Fesseln zu kommen, bis Stimmen von hinten ertönen und er mit Kopf nach hinten zu William und Lizbeth blickt, die aus einem der Keller herauskommen, gefolgt von einer Handvoll bewaffneter Dorfbewohner. „Vinces, mein Geliebter...was haben diese Piraten mit dir vor?“ Die Männer brüllen auf und stürmen zu den Piraten hin, um ihren Anführer zu befreien. Doch dann stellt sich der Pirat mit der Kette den Männern in den Weg, holt einmal aus, schlingt die Kette mit den Dornen um ihre Hälse und zieht einmal kräftig zu, ehe die Männer aus dem Hals blutend zu Boden gehen. Lizbeth zieht eine Pistole unter ihrem Kleid hervor und schießt auf den Piraten mit der Eisenkette. Er blickt sie an, während er aus einer Wunde am Kopf blutet, schwingt seine Kette und geht zu ihr hin, bis er auf halben Wege tot zusammenbricht. „Nein...das büßt ihr mir...“ Vinces lacht. „Wie Du siehst, kann meine geliebte Frau auch kämpfen...“ Der Kapitän lacht und blickt Lizbeth und William an. „Nun gut...es scheint so zu sein, doch das war ihre letzte Tat...los, mach mit dem Kind kurzen Prozess...“ Der Pirat mit dem Langschwert rennt auf William zu, holt aus und will ihn töten. William macht die Augen zu und schreit. Ein Schmerz durchströmt seinen Körper, er macht die Augen wieder auf und eine tiefe Narbe hat sich in sein Gesicht gebohrt. „Aber...“ William blickt nach Vorne und erblickt seine Mutter, die vor ihm steht und den Schwerthieb mit ihrem eigenen Körper abgeblockt hat. „William...es tut mir leid...ich konnte dich nicht...ganz vor dem Schlag beschützen...bitte verzeih mir...“ William schreit auf. „Mutter!“, während Lizbeth zu Boden sinkt. Danach packt er ein Messer und rennt auf den noch immer überraschten

Piraten zu. Ehe dieser reagieren kann, hat William ihm einen Stich ins linke Auge zugefügt, der Pirat schreit auf und besiegelt sein Schicksal, als er einen falschen Schritt in ein brennendes Haus setzt und es über ihm zusammenbricht. „Nun bist Du fällig, Du Pirat!“ Der Kapitän lacht und als William ihn angreifen will, holt er mit der Hammerseite seiner Waffe aus, macht einen horizontalen Hieb und William knallt an die nächste Steinwand. Mit blutigem Gesicht bleibt er schließlich halb ohnmächtig liegen. „Nun wird es Zeit zum großen Finale!“ Der Pirat blickt auf Vinces, der weinend daliegt und dem jeder Widerstand gebrochen worden ist. „Du hast mir schon meine Frau genommen...lass mir wenigstens noch meinen Sohn.“ „Deinen Sohn lasse ich am Leben...aber Dich lösche ich nun entgültig aus!“ Der Pirat holt mit seiner Hammerseite aus und schlägt auf den großen Amboss ein, genau auf die Seite, wo Vinces Kopf liegt. Immer und immer wieder schlägt der Pirat ein, bis Vinces leblos liegen bleibt und Blut an seinen Fingerkuppen herabläuft. Der Piratenkapitän legt seinen Umhang wieder an und geht zurück zum Schiff, seine blutige Waffe tropft noch am ganzen Weg das Blut von Vinces herab. „Kommt Leute, wir gehen...brennt alles nieder, was wir nicht mehr benötigen. Wie befohlen, stecken die Piraten alles in Brand, was sie nicht mitnehmen wollen und segeln von dannen...keiner hat sie seitdem wiedergesehen.“

Man sieht nun wieder William in der Taverne. Sein Bier ist fast leergetrunken und einige Tränen fließen an seinen Wangen hinunter. Seine rechte Hand liegt zu einer Faust geballt auf den Tisch. Er hält sie hoch und durch die zusammengepresste Hand fließt Blut den Arm hinab. Auf dem Tischrand ist ein großer Blutfleck in Form seiner rechten Hand...anscheinend hat er vor Zorn seine Hand an der Tischkante wund und schließlich blutig gerieben. Er hat Zorn darauf, dass er nichts unternehmen konnte, um seine Eltern zu retten. „Wenn ich damals nur älter gewesen wäre...ich hätte die Piraten allesamt erledigt!“ William holt unter seinem Mantel einen Stofffetzen hervor und bindet ihn um seine Finger der rechten Hand. Mit einem Knoten verhindert er, dass der Fetzen wieder abgeht. Mit einem letzten Schluck leert er sein Bier. Anschließend greift er in seine Manteltasche, holt zwei Münzen heraus und legt sie auf den Tisch. „Der Rest ist Trinkgeld.“ Der Barkeeper bedankt sich mit einem Nicken, während William seinen Hut tief über sein Gesicht zieht und die Taverne verlässt. Inzwischen ist es kalt geworden und William zieht seinen Mantelkragen höher. Er pustet in die Luft und blickt sich um. „Wird Zeit, die nächste Insel anzufahren...Es liegt noch viel Arbeit vor mir...“ Nach diesen Worten kehrt William zu seinem kleinen Boot am Rande des Hafens zurück, bindet es los und fährt in den Nebel, der bereits in der Dämmerung aufgezogen ist und während der Stunden dichter wurde.